



# WIFU\_kompakt\_31: Mit dem Schlimmsten rechnen – der Notfallkoffer

Wohl jede(r) verantwortungsbewusste Unternehmer(in) hat sich schon einmal gefragt, wie es mit dem Familienunternehmen weiterginge, wenn er oder sie einen tödlichen Verkehrsunfall hätte oder monatelang wegen schwerer Erkrankung ausfiele. Sich dies vorzustellen ist eine Sache, eine andere Sache ist es, für solche Fälle konkret Vorsorge zu treffen. Und „Vorsorge“ umfasst weit mehr als ein Testament. Soll ein Unternehmen möglichst reibungslos weiterlaufen, muss einmal ein Worst Case bis in die feinen Verästelungen des operativen Betriebs gründlich durchgespielt werden. Solch ein „Probesterben“ wird stets wichtige Hinweise geben, wo für das Unternehmen sowie im privaten Bereich Vorkehrungen zu treffen sind.

*Hinweis: Die folgenden Ausführungen können eine sorgfältige, kompetente und individuelle Beratung und Unterstützung durch die eigenen Anwälte/Steuerberater/Wirtschaftsprüfer nicht ersetzen.*

## Warum wird das Thema Notfallkoffer so gerne aufgeschoben?

Dafür gibt es mehr als nur einen Grund. In Unternehmerfamilien ist die Auseinandersetzung mit schwerer Krankheit, neurodegenerativen Veränderungen oder Tod ein Tabu. Unternehmerisch denkende Menschen blicken eher zuversichtlich auf die Zukunft und blenden die allgegenwärtigen Risiken des Lebens aus. Es kommt hinzu, dass ein sorgfältig erstellter Notfallkoffer großen Aufwand bedeutet, denn in einen solchen Koffer gehört weitaus mehr als ein Testament, eine Passwortliste und der Zweitschlüssel zum Bankschließfach. Zudem müssen die Unterlagen von Zeit zu Zeit durchgesehen und nötigenfalls aktualisiert werden. Manchem Unternehmer schwant vielleicht auch, dass die familieninternen Absprachen für den Ernstfall durchaus hitzig und belastend werden können, geht es doch auch um Fragen wie Entscheidungs- und Vertretungsbefugnisse oder Nachfolgeregelungen. Ein weiteres Hemmnis kommt hinzu, nämlich die Befürchtung, dass diese Gesamtübersicht aller höchst vertraulichen Informationen über die Vermögenssituation, Krankheiten und außer-eheliche Kinder in die falschen Hände geraten könnte. (Weil Notfallvorsorge ein so umfangreiches Projekt ist, widmet das Wittener Modell der Familienstrategieentwicklung dem Thema Krisenprävention sogar ein eigenes Themenfeld.)

## Nach welchen Kriterien wählt man die Unterlagen für einen Notfallkoffer aus?

Leitlinie ist die Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Personen, die ab dem Zeitpunkt X den Geschäftsbetrieb bruchlos weiterführen müssen, sowie der Erben und Erbinen. Vertretungsvollmachten sind also wichtiger als die Kundennummer für ein Zeitschriftenabonnement. Zu prüfen ist, ob mündliche Absprachen zu wichtigen Sachverhalten bestehen, die in eine rechtlich tragfähige Form gebracht werden müssen. Außerdem müssen die zusammengestellten Informationen stets auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Ein Kriterium ist auch die Involviertheit der Unternehmerfamilie: Sind Ehemann und Kinder ebenfalls im Unternehmen tätig und kennen sie somit die Strategien, das Netzwerk, die Prozesse und die Führungskräfte? Oder wissen sie nichts vom Unternehmen und müssen erst anhand der Unterlagen Überblick gewinnen?

## Ohne Anspruch auf Vollständigkeit: zwei Checklisten

Die Regelungstiefe bei einem Kleinbetrieb ist eine andere als bei einem Weltkonzern. Alle Tipps müssen also immer auf die jeweilige Situation bezogen und angepasst werden. Als lediglich grober Überblick dienen diese beiden Checklisten.

### AUF UNTERNEHMENSSEITE

- Daten zum Betrieb
- Jahresabschlüsse
- Handelsregisterauszug
- Gesellschaftsvertrag
- Prokuren, Vollmachten
- Geschäftsbesorgungsvertrag und Anweisungen
- Konten
- Verbindlichkeiten
- Versicherungen

### IM PRIVATBEREICH

- Persönliche Angaben
- Angaben zur Familie
- Angaben von Vertrauenspersonen
- Angaben zum Gesundheitszustand
- Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung, Organspende
- Passwörter, Schlüssel
- Testament und Testamentsvollstrecker
- Bestattungsverfügung
- Konten und Geldanlage
- Versicherungen
- Einkünfte
- Verbindlichkeiten

### Der Notfallkoffer ist fertig – wohin damit?

Zunächst einmal müssen *mehrere* Personen Bescheid wissen, dass es solch einen Notfallkoffer gibt. Der Ehepartner allein reicht nicht aus, denn er könnte beim gleichen Autounfall ums Leben kommen. Ein Duplikat des Inhalts ist wichtig für den Fall, dass am Aufbewahrungsort des Notfallkoffers ein Brand ausbricht. Und schließlich ist ein Aufbewahrungsort zu finden, der im Falle eines Falles zwar schnell zugänglich ist, den Koffer und seinen geheimhaltungswürdigen Inhalt aber vor den Blicken Neugieriger und dem Zugriff von Einbrechern schützt.

### Welche Nachteile bringt es, keine Notfallvorsorge zu treffen?

Für den privaten Bereich genügt wohl das Stichwort Erbstreit. Unklare Verfügungen und ungeklärte Situationen führen fast unweigerlich zu manifesten Streitereien in der Familie. Mag das noch hinnehmbar erscheinen, ist eine fehlende oder unzureichende Worst-case-Planung auf Unternehmensseite höchst kritisch. Es gibt Verpflichtungen, Fristen und Termine, die ungeachtet eines Unfalls oder eines Todesfalls einzuhalten sind. Eine längere Phase der Entscheidungsunfähigkeit in Unternehmensführung oder Eigentümerkreis oder eine massive erbschaftsteuerliche Belastung können zu einer Gefahr für den Bestand des Unternehmens werden. Nur beispielhaft seien hier genannt der Ausfall des Alleingeschafters einer GmbH (Steuererklärungen! Kreditanträge! Gerichtstermine!) oder eines Allein- oder Mehrheitsgesellschafters (Beschlussunfähigkeit der Gesellschafterversammlung!).

### Wann soll man einen Notfallkoffer zusammenstellen?

Heute. Schicksalsschläge treffen nicht immer nur die anderen, man kann auch selbst betroffen sein. Da, wie oben skizziert, ein sinnvoll bestückter Notfallkoffer durchaus Aufwand an Zeit und Arbeit bedeutet, sollte dieses eminent wichtige Vorhaben nicht aufgeschoben werden.

*Hinweis: In der WIFU Online-Bibliothek steht eine Formularsammlung zum kostenlosen Download bereit. Dieser QR-Code führt direkt zum Formularband Notfallkoffer.*



**In der Reihe WIFU\_kompakt:** Eignungsdiagnostik in der Familie? /// Missachtung der „Family Compliance“ /// Mentale Modelle /// Sieben Paradoxien der Langlebigkeit /// Gesellschafterkompetenz in vier Dimensionen /// Die Stammesorganisation von Unternehmerfamilien /// Mega-Trends in Unternehmerfamilien /// Tabus in Unternehmerfamilien /// Was ist eine Stiftung? /// Die Familienstiftung /// Der Beirat im Familienunternehmen /// Wie entstehen Konflikte?

**In der Reihe WIFU-Praxisleitfaden:** Notfallplanung für Unternehmerfamilien /// Familienunternehmen und die Erbschaftsteuer /// Familienstrategieentwicklung in Unternehmerfamilien /// Grundzüge des deutschen Familienrechts /// Nachfolge im Familienunternehmen langfristig sichern **WIFU-Studien:** Gesellschafterkompetenz in Unternehmerfamilien /// Die Unternehmerfamilie und ihre Familienstrategie **WIFU-Schriftenreihe:** Fittko: Einheit und Vielheit in mehrgenerationalen Unternehmerfamilien /// Lehner: Co-Leading Sibling Teams /// Ammer: Die Organisation der Unternehmerfamilie in Stämmen **Der WIFU-YouTube-Kanal:** Vortrag Rösen „Notfallkoffer für Familienunternehmer“: [https://www.youtube.com/watch?v=kFF\\_xRYNU4](https://www.youtube.com/watch?v=kFF_xRYNU4) **Leseempfehlung:** Rösen: Krisen und Krisenmanagement in Familienunternehmen /// Rösen, Heider: Aktive Eigentümerschaft in Familienunternehmen **Bitte nutzen Sie den kostenfreien Download der WIFU-Publikationen: QR-Code oder wifu.de/bibliothek**

